

# Allerlei

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1940)**

Heft 22

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Zu Babettlis Jubiläum.

Christine:

Was für ein Fest ist heute los?  
Warum sind alle, Klein und Groß  
so lustig und so frohgemut?  
Weil man Babetkli feiern tut.

Ruthli:

Heut sind es 25 Jahr,  
daß sie hier in der Anstalt war.  
Elf Jahre lang als Schülerin  
und drauf mit heiterm, frohen Sinn  
hilft sie im Haushalt, wo sie kann.  
Fängt früh gleich mit den Hühnern an,  
bringt ihnen Wasser, Futter schnell. —

Anton:

Putzt alle Böden blank und hell  
mit Wichse und mit Grafitol.  
Es ist Babetkli dann erst wohl,  
wenn jeder Boden spiegelrein  
entgegenlacht wie Sonnenschein.

Susanna:

Auch bei der Wäsche hilft sie mit  
und stößelt schier im Schritt und Tritt,  
Kastücher bis sie sauber sind,  
für Groß und Klein, für jedes Kind.

Trudi:

Wenn's kalt ist, heizt sie tapfer ein  
mit Holz und Kohlen. Das muß sein.  
Doch rennt sie viel im Haus herum,  
surrt wie die Wespe: Brumm, brumm,  
brumm.

Miggi:

Und manchmal schimpft sie wild dazu  
und jammert gern — und doch im Nu  
lacht sie mit neuem, frohen Mut  
und rasch verflogen ist die Wut.

Sonia:

Auch schwätzt sie gern und schwaudert viel  
und schaut gar oft auch weg vom Ziel.  
Singt gern ihr altes Jammerlied  
und macht die arme Mama müd.

Charly:

Kommt oft zum Essen gern zu spät  
und will am Abend nie zu Bett.

Hugo:

Doch sonst ist sie ja immer brav  
vom Morgen bis zum Abendschlaf.

Edi, Ferdinand:

Heut sagen wir ihr: Danke schön!  
Du sollst ein frohes Festchen sehn.

Alle:

Heut gibt es einen Ehrenlohn  
für unsre liebe Babylon.  
Wir wünschen alle Groß und Klein  
Dir Gottes Segen obendrein. —mm—

### Charly und das übermütige Nüßlein.

Beim Nußschwinget ist eine lustige Geschichte passiert. Herr Gütlin stand auf der Leiter und zwickte die Nüsse vom Baum. Da war auch so ein Nüßlein oben. Das hatte den ganzen Sommer über eine schöne Aussicht gehabt. Es wollte oben bleiben bis zur Weihnacht. Aber da zwickte ihm Herr Gütlin eines an den Kopf mit seiner langen Schwingrute. Da machte das Nüßlein einen tapferen Sprung vom Baum. Aber es dachte im Flug: Ich will noch Dummheiten machen. Es hüpfte darum dem kleinen Charly oben hinein in den Rocktragen. Au, au! Wer zwickt mich so? schrie Charly. „Ich bin's“ rief das übermütige Nüßlein. Wo bist du denn? fragte Charly und griff mit seiner Hand hinunter in seinen Rocktragen. Aber das lustige Nüßlein rutschte wie ein flinkes Mäuslein unter dem Hemd den Rücken hinunter. Charly zappelte und räckelte sich. Das Nüßlein machte ihm ganz kalt im Rücken. Es kitzelte ihn noch dazu voll Uebermut. „Fang mich, wenn du kannst“, rief es ihm hinterrücks zu. Und schon rutschte es ihm hinein ins linke Hosenbein. Charly suchte das Nüßlein und schüttelte seine Hosenbeine. Da hüpfte das übermütige Nüßlein ins Gras und versteckte sich im Boden. Aus dem Gras rief das Nüßlein noch spöttisch: O du kleiner Zappelcharly. Du hast mich nicht fangen können. Ich bin eben ein übermütiges Nüßlein. Kein Bub kann mich finden. Aber vielleicht spielt ein Eichhörnchen mit mir im Winter. Leb wohl du kleiner, ungeduldiger Zappelcharly. —mm—

### Allerlei

#### Pro Juventute.

Ueber die Jugendhilfe in den Jahren 1935 bis 1939 berichtet das Jahrbuch von 1940. Man staunt, wie mannigfach und vielseitig die Tätigkeit von Pro Juventute sich erweitert hat. Von der Ueberlegung und Erfahrung ausgehend, daß einem normalem Kind das Eltern-

haus, die Familie, den besten Erziehungsschutz gewähre, sucht die Jugendhilfe auch in den Familien zu helfen, wo es nötig ist. Für anormale Kinder leistet sie Beiträge für ihre Sonderschulung. Für die Bergkinder sammelt die in obstreichen Gegenden Obst. Zur Weihnachtszeit werden den Kindern in ärmern Berggegenden Kleidungsstücke geschickt. Vom Kleinkind an bis zur Berufserlernung wird das Kind, das es nötig hat, ganz im Stillen umsorgt. Ferien und Freizeitbeschäftigung, Ferien für übermüdete Mütter, Auslandsferienaufenthalte wurden größtenteils von Pro Juventute angeregt. Nun sind sie Einrichtungen geworden, auf die man sich stützen kann.

Ein großer Abschnitt ist den Anormalen gewidmet. Die Zentralsekretärin von Pro Infirmis schreibt über dieses Gebiet allumfassend. Die Taubstummensekretariate Münchenbuchsee und St. Gallen haben sprachgebrechliche und schwerhörige Kinder aufgenommen. Auf dem Landenhof wurde eine Lehrgärtnerei für gehörlose Jünglinge errichtet. In Zürich konnte eine Fürsorgerin angestellt werden, welche die schulentlassenen Mädchen betreuen und ihnen den Weg ins selbständige Leben erleichtern will. Daß ein neuer zentralschweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme mit Sitz in Luzern gegründet wurde, ist eine erfreuliche Angelegenheit. Erfreulich ist ebenfalls, daß das Schweizervolk „für die Schwachen“ seine freiwilligen Gaben beschert. Der Absatz der Karten Pro Infirmis hat sich verbessert, und der Erlös ist größer geworden. Aber die Anforderungen sind ebenfalls gestiegen. Denn der Verband der Invaliden (Lahmen, Einhändigen, Krüppelhaften) hat sich Pro Infirmis angeschlossen. Seit 1939 wird die praktische Fürsorgearbeit durch die Vertreterinnen Pro Infirmis ausgeübt. Geistesschwache und Epileptische, schwererziehbare Kinder und Jugendliche sind ebenfalls Abteilungen, die ein großes Maß zielsicherer Fürsorgearbeit voraussetzen.

Der gesunde Mensch und auch der gesunde Gehörlose will nicht gerne zu den Schwachen gehören. Aber immer wird es Hilfsbedürftige geben. Wohl jedem Menschen, der für sich selbst nicht Mitleiden beansprucht, der aber ein Herz hat für Ärmere, Schwächere, und zur Linderung der Not solcher Menschen gerne beitragen will.

### Berichtigung.

Taubstummensekretariat St. Gallen. In Nr. 19 (1. Oktober) sind im Bericht über diese Anstalt Irrtümer vorgekommen, die richtig gestellt werden müssen:

Als Hausmutter im Mädchenhaus wurde Fräulein Groth gewählt und nicht Fräulein Tischhauser als Vorsteherin. Es wurde eine grundsätzliche Aenderung getroffen. Die Stelle eines Vorstehers im Knabenhaus, die Herr und Frau Wegenschütz inne hatten, ist eingegangen. Dafür wurde für die Pflege und Betreuung der Mädchen eine Hausmutter angestellt. Herr S. Ammann ist der einzige Vorsteher in der Taubstummensekretariat St. Gallen.

### Preisauflage in Nr. 21.

Was ist das Schönste am Leben,  
 Das freudig dich bewegt:  
 Wenn du ein wenig Liebe  
 Hast in ein Herz gelegt.  
 Sieh, wenn ein kleiner Schüler,  
 Der weder spricht noch hört,  
 Auf's Mal nach langem Warten  
 Erwacht und dein begehrt,  
 Wenn er in heller Freude  
 Sich schmiegt an deine Brust.  
 O Du! Jetzt weiß ich etwas,  
 Hab bisher nichts gewußt!  
 Wenn er anfängt zu sprechen,  
 Und merkt: Ich bin nicht dumm!  
 Wenn er dich haben möchte  
 Und bettelt: Bitte komm!  
 Ich mein', daß selbst ein Engel  
 Nichts Lieblicheres kennt,  
 Mein', daß das ewig Leben  
 Auf Erden schon beginnt.

Sofie Feldmann-Meister von Schaffhausen,  
 erlauft im 8. Lebensjahr,  
 Schülerin der Anstalt Riehen.

Weitere gute Lösungen sandten ein: R. St. in S., B. R. in B., Basler Beppie, F. R. in D., R. F. in Z.

Wer sendet noch eine gute Lösung ein? Beeilt euch!  
 Dann wird das Preisgericht urteilen. Beste Grüße!  
 H. L.



### Freie Vereinigung der aargauischen Gehörlosen

Freundliche Einladung zur Zusammenkunft, verbunden mit Neuwahlen des Vorstandes, im Hotel zur Kettenbrücke in Aarau, am 24. November, nachmittags 2 Uhr.  
 J. B.